

Pressemitteilung

Sonderschau zum 100. Todestag ein großer Erfolg für das Overbeck-Museum **Rund 7.500 Besucher bei „Ich bin nicht sentimental“**

Rund 7.500 begeisterte Besucher bei „Ich bin nicht sentimental“ – das ist die Bilanz der großen Sonderausstellung, mit der das Overbeck-Museum in diesem Sommer den Worpsweder Maler Fritz Overbeck aus Anlass seines 100. Todestages geehrt hat. Der Besucherandrang und die durchweg positiven Reaktionen der Gäste haben die Erwartungen der Museumsleitung weit übertroffen. Dr. Friederike Daugelat, Chefin des Hauses und gleichzeitig Kuratorin der Sonderschau, freut sich über diesen großen Zuspruch: „Der Erfolg ist überwältigend. Mit nur einer Ausstellung haben wir die Besucherzahlen eines ganzen Jahres verdoppeln können. Das Overbeck-Museum hat sich mit dieser Retrospektive einen festen Platz in der Bremer Kulturlandschaft erobert.“ Auch Kulturstaatsminister Bernd Neumann, der die Schau mit 20.000 Euro gefördert hatte und bereits bei der Eröffnung am 6. Juni im Alten Packhaus Vegesack zu Gast war, würdigte im Rahmen der Finissage am 20. September den großen Erfolg der Ausstellung, der das Museum sogar überregional bekannt gemacht hat.

Wie eine repräsentative Publikumsbefragung ergeben hat, kam rund ein Drittel der Gäste aus anderen Bundesländern von Schleswig-Holstein bis Bayern, von Nordrheinwestfalen bis Thüringen. Für viele der Besucher, aus dem Ausland, aber auch aus der Region, war das Overbeck-Museum eine echte Neuentdeckung: Fast zwei Drittel haben die Ausstellungsstätte aus Anlass der Sonderschau zum ersten Mal aufgesucht, und 98% aller Gäste sind begeistert und wollen wiederkommen. „Die Ausstellung ‚Ich bin nicht sentimental‘ hat ein ganz neues Interesse an der Kunst der Overbecks geweckt“, bilanziert Museumsleiterin Friederike Daugelat. „Mit zahlreichen Leihgaben aus

Privatbesitz waren viele bisher völlig unbekannte Bilder ausgestellt, so dass das Gesamtwerk Fritz Overbecks erstmals repräsentativ wahrgenommen werden konnte.“

Dabei habe sich gezeigt, so Daugelat weiter, dass das Schaffen Fritz Overbecks deutlich von modernen Einflüssen geprägt war und seine Bilder – für viele überraschend – Spuren des Impressionismus, Expressionismus oder Pointillismus tragen. Gerade auch der Katalog, der begleitend im Verlag Hatje Cantz erschienen ist, hat zu einem ganz anderen Blick auf das Oeuvre Fritz Overbecks beigetragen und zu einer wissenschaftlichen Neubewertung des Malers geführt. „Fritz Overbeck ist, obwohl er zu den Gründungsvätern der Worpsweder Malerkolonie gehört, nicht bei dieser Kunst stehen geblieben, sondern zeigt sich etwa mit seinen Vegesacker Bildern auf Augenhöhe mit Avantgarde-Malern wie Max Liebermann“, fasst Friederike Daugelat zusammen. Dies wurde auch bei den verschiedenen Vorträgen im Rahmen des umfangreichen Begleitprogramms immer wieder hervorgehoben. Das rund 50 Termine umfassende Veranstaltungsangebot hatte ebenfalls großen Anteil am Erfolg der Ausstellung. Über 1.000 Teilnehmer haben sich in den letzten dreieinhalb Monaten auf die Spuren Fritz Overbecks begeben, z.B. bei Ausflügen nach Worpswede oder Stadtrundgängen in Vegesack. Malkurse haben in die wichtigsten Techniken des Künstlers eingeführt, die Besucher konnten die Lieblingsdichter und –komponisten Overbecks kennenlernen und waren sogar eingeladen, Auszüge aus dem Hochzeitsmenü des Malerpaars zu kosten.

Dieses Begleitprogramm hat zusammen mit professionellem Marketing und überregionaler Pressearbeit bundesweit Aufmerksamkeit auf das Overbeck-Museum gelenkt, auch in Fachzeitschriften wurde der kunsthistorische Wert der Schau gewürdigt. Für die Zukunft wünscht sich Friederike Daugelat weiterhin eine so große Besucherakzeptanz: „Gerade die nächste Schau mit dem Titel ‚Sehnsuchtsorte‘, die ab 11. Oktober im Overbeck-Museum zu sehen ist, stößt schon jetzt auf breites Interesse.“ Bis zum 10. Januar 2010 werden dann im Alten Packhaus Vegesack moderne Installationen, Zeichnungen, Fotos und Videokunst gezeigt, die eine Brücke zur

Gegenwartskunst schlagen. Gleichzeitig sind auch die Sehnsuchtsorte von Fritz und Hermine Overbeck ausgestellt, so dass Worpsweder Kunst und zeitgenössische Positionen miteinander in Dialog treten können. Für den Sommer 2011 ist außerdem eine große Retrospektive des Werks von Hermine Overbeck-Rohte geplant.

Um den Museumsbetrieb auch künftig zu sichern, ist das Haus dringend auf Sponsoren angewiesen. „Wir hoffen, dass das Engagement des Kulturstaatsministers für das Overbeck-Museum auch für andere zum Vorbild werden kann. Schon jetzt kann der Betrieb nur aufrechterhalten werden, da sich viele ehrenamtlich für das Museum einsetzen und es durch Spenden fördern“, betont Daugelat. „Nur mit dieser Hilfe und breiter finanzieller Unterstützung können wir auch weiterhin so anspruchsvolle Ausstellungen zeigen, die das Publikum begeistern.“



Fritz Overbeck: Selbstbildnis, 1905

20. September 2009